

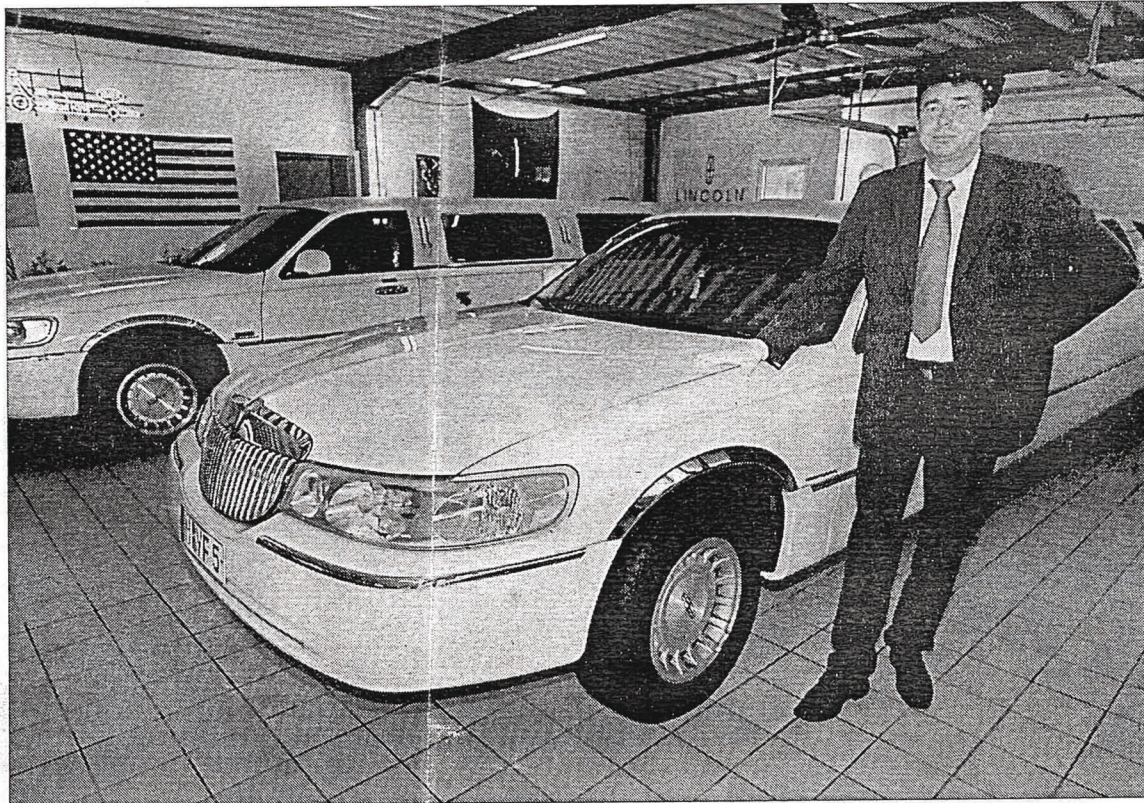
# Shoppern und Feiern mit der Stretchlimousine

Der Gröbenzeller Axel Baierlein bietet fünf Riesenschlitten mit exquisiten Service

**Gröbenzell** ■ Für eine stimmungsvolle Hochzeit stand alles bereit: Stretchlimousine und Chauffeur in elegantem Anzug, Mütze und weißen Handschuhen, die Gäste waren voller Erwartung. Da kamen der Braut plötzlich Zweifel. „Ich glaub', ich lass das lieber“, schoss es ihr durch den Kopf. Ihr klares, deutliches „Nein“ ließ keinen Kompromiss zu. Das Geschäft ging Axel Baierlein trotzdem nicht durch die Lappen. Die Braut feierte die wieder gewonnene Freiheit standesgemäß, mit einer rauschenden Party, von einer Bar zur anderen, begleitet von ihren Freundinnen und dem Fahrer des 8,60 Meter langen, schneeweißen Lincoln, mit 235 PS.

„Die Kunden sind immer gut drauf“, stellt der Gröbenzeller fest. Wer sich bei ihm, dem „American-Limousine-Service“, eine Auto in XX-Large mietet, der hat meist einen Grund zum Feiern. An der Freude seiner Klienten, wenn sie in der Couchgarnitur im Inneren Platz nehmen, den Sternenhimmel mit Farbenspiel genießen, die Bar im Blickfeld, hat auch Baierlein seinen Spaß. Dass der bei dem angebotenen Rund-um-die-Uhr-24-Stunden-Service auf einen 16- bis 18-Stundentag kommt, nimmt er in Kauf, auch wenn das „privat nicht einfach“ ist.

Am liebsten sitzt Baierlein selbst am Steuer, Wartung und Ölwechsel erledigt er ohnehin alleine. Ohne Aushilfschauffeure kommt er freilich nicht aus. Entscheidend ist für den Chef Aussehen und Auftreten. Sie müssen „dezent, nett und höflich“ sein, Zeugnisse interessieren ihn nicht, er entscheidet lieber aus dem Bauch heraus. Dafür legt er Wert auf gute Englischkenntnisse und Insiderwissen in München. Die sind fürs „Barhop-



8,60 Meter lang, schneeweiß und 235 PS: Axel Baierlein hat alles, was man für eine rollende XXL-Party braucht. Die Kunden des Gröbenzellers sind „immer gut drauf“.

Foto: Günther Reger

ping“ seiner Kunden und „Einkaufstouren“ der arabischen Damen notwendig.

Die Geschäftsidee und die Autos stammen aus Amerika. Der Einzelhandelskaufmann, bis dahin im „Autogeschäft“ tätig, kaufte seine erste Limousine aus Privatbesitz bei einem Urlaub 2000 in Florida. „Ich dachte ich probier' es einfach“. Allerdings kam in Deutschland ein Wust von komplizierten Vorschriften auf den Geschäftsgründer zu. TÜV-Zulassung, Personenbeförderungsschein und schließlich Taxi- und Mietwagenunterneh-

menkonzessionsprüfung bei der IHK. „Ich habe mich ein dreiviertel Jahr durchgekämpft“, erinnert sich Baierlein. Die Zusammenarbeit mit Hotels, Event- und Incentivagenturen, der Abholservice am Flughafen läuft gut. Seine Kunden kommen aus aller Welt, mittlerweile hat er fünf der Riesenschlitten bereit stehen. Beim Service bringen den Geschäftsmann auch XXL-Dimensionen nicht in Verlegenheit. Etwa ein zusätzlicher Bus für das Personal des arabischen Königs oder LKW fürs Equipment. Einmal hat er 17 Stretchlimousi-

nen für ein ausgefallenes Event organisiert.

2004 verlegte der Münchner seinen Firmensitz nach Gröbenzell, trotz seiner Bedenken zum „Landei“ zu mutieren. Inzwischen findet Baierlein den Standort wegen der Autobahnbindung ideal. „Ich bin in einer halben Stunde überall in München“. Ganz selten hat der 45-Jährige Zeit, sich privat aufs Motorrad zu schwingen. Statt, wie gewohnt, durch die Gegend zu „cruisen“ lässt er sich den Fahrtwind um die Ohren wehen.

Edith Schmied